

Eine regierte Kirchenregierung. Der Savoyerpapst Felix V. und seine Kardinäle zwischen Basler Konziliarismus, Fürstenmacht und römischer Restauration (1440–1449)

Von

HERIBERT MÜLLER

Claudia Märtl zugeeignet

Vor einigen Jahren veröffentlichte Claudia Märtl eine Studie über ein von ihr in einer Augsburger Handschrift aufgefundenes Werk „Agreste otium“ des Martin Le Franc. Dank dieses Beitrags sowie einer von ihr veranlassten Edition des Texts richtete sich neues Interesse auf Louis Aleman, jenen ‚Titan‘ der späten Jahre des Basler Konzils und des Konziliarismus. 1434 war er als r ö m i s c h e r Kardinal nach Basel gekommen, um fortan sein Schicksal mit dem der Synode zu verbinden. An der Erhebung des ehemaligen Herzogs Amadeus VIII. von Savoyen zum Konzilspapst Felix V. – ihm diente Le Franc fortan als Sekretär und Protonotar – hatte er 1439 entscheidenden Anteil und galt fortan als unangefochtener Doyen des Kollegs der Kardinäle dieses Savoyerpapstes¹.

1) Claudia MÄRTL, Dialogische Annäherung an eine Bewertung des Basler Konzils. Zu einem unbekannten Werk des Martin Le Franc, in: Das Ende des konziliaren Zeitalters (1440–1450). Versuch einer Bilanz, hg. von Heribert MÜLLER / Elisabeth MÜLLER-LUCKNER (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien 86, 2012) S. 29–55. Als Präsidentin der MGH übertrug sie die Edition des „Agreste otium“ (samt der des ebenfalls unedierte Trauerdialogs „De bono mortis“) einem Nach-